

# **Stadtteil- und Bildungszentrum**

## **Dortmund-Wichlinghofen**

Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Protokoll des Preisgerichts

am 9. November 2018

**Protokoll der Sitzung des Preisgerichts**

**9. November 2018**

**im Baukunstarchiv**

**Ostwall 7**

**44137 Dortmund**

## **Begrüßung**

Beginn der Sitzung: 9.15 Uhr.

Ludger Wilde, Planungsdezernent der Stadt Dortmund, begrüßt alle Anwesenden im Namen der Ausloberschaft. Er verweist auf die Bedeutung des Wettbewerbsverfahrens für den Standort in Wichlinghofen.

Herr Wilde übergibt das Wort an Herrn Ritscherle von dem mit der Betreuung des Wettbewerbs betrauten Büro scheuven + wachten plus. Herr Ritscherle stellt den voraussichtlichen Ablauf des Preisgerichtes vor und gibt organisatorische Hinweise. **Feststellung der Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes**

Die Anwesenheit der Mitglieder des Preisgerichts und damit die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit werden namentlich festgestellt. Das Preisgericht setzt sich - nach der Regelung von Vertretungen - folgendermaßen zusammen:

## **FachpreisrichterInnen**

- Prof. Hartwig Schneider, Architekt
- Hiltrud Lintel, Landschaftsarchitektin
- Barbara Pampe, Architektin
- Ingrid Spengler, Architektin und Stadtplanerin
- Ludger Wilde, Planungsdezernent Stadt Dortmund

## **SachpreisrichterInnen**

- Thomas Eichler, TuS Wichlinghofen
- Uwe Huckschlag, Projekt Wichlinghofen
- Stephanie Klein, Schulleitung Grundschule Wichlinghofen
- Peter Lauff, Projekt Wichlinghofen

## **Stellvertretende FachpreisrichterInnen**

- Franz-Jörg Feja, Architekt und Stadtplaner

## **Stellvertretende SachpreisrichterInnen**

- Jutta Stock, TuS Wichlinghofen
- Gina Zimmermann, Grundschule Wichlinghofen

## **Vertretung von Stimmberechtigten**

- Heiner Farwick, Architekt, fehlt ganztägig entschuldigt und wird vertreten durch Prof. Hartwig Schneider.
- Peter Köster, Landschaftsarchitekt, fehlt ganztägig entschuldigt und wird vertreten durch Hiltrud Lintel.
- Sascha Hillgeris, Bezirksbürgermeister Dortmund-Hörde, fehlt ganztägig entschuldigt und wird vertreten durch Uwe Huckschlag.

**Des Weiteren fehlen entschuldigt:**

- Petra Kamolla, stellv. Bezirksbürgermeisterin Dortmund-Hörde

**Sachverständige BeraterInnen (ohne Stimmrecht)**

- Jörg Hermann, Projekt Wichlinghofen
- Thomas Köthe, Stadt Dortmund
- Walter Nickisch, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Stadt Dortmund
- Thomas Scheler, Stadt Dortmund
- Susanne Volkwein, Stadt Dortmund
- Gernot Willeke, Schulamt, Stadt Dortmund

**Vorprüfung**

- Susanne Hinz, Städtische Immobilienwirtschaft
- Sebastian Kröger, Amt für Wohnen und Stadterneuerung
- Markus Mönikes, Städtische Immobilienwirtschaft
- Gisela Nürnberg, Amt für Wohnen und Stadterneuerung
- Silke Wildoer, Stadt Dortmund
- Martin Ritscherle, scheuven + wachen plus
- Lars Schuchard, scheuven + wachen plus
- Daniela Melzer, scheuven + wachen plus

**Wahl Vorsitz Preisgericht**

Martin Ritscherle bestätigt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein. Herr Wilde als Vertreter der Ausloberschaft schlägt Prof. Hartwig Schneider als Vorsitzenden des Preisgerichtes vor.

Prof. Schneider wird von den anwesenden Mitgliedern des Preisgerichts (bei seiner Enthaltung) einstimmig als Vorsitzender des Preisgerichts bestätigt.

Prof. Schneider bestätigt und bedankt sich bei der Ausloberschaft für die Einführung in die Sitzung und bei den Preisgerichtsmitgliedern für das in ihn gesetzte Vertrauen.

Die Mitglieder des Gremiums und die weiteren Anwesenden werden an die Wettbewerbsregularien gebunden. Dazu gehört die Verschwiegenheit über die in der Sitzung geführten Diskussionen gegenüber Außenstehenden. Des Weiteren bittet er alle Anwesenden, Vermutungen über die Verfasser zu unterlassen.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmenden einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben sowie, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gegeben sei.

Die Preisrichterinnen und Preisrichter werden auf ihre persönliche Verantwortlichkeit gegenüber der Ausloberschaft, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit hingewiesen. Die Beurteilung der Arbeiten muss objektiv erfolgen.

Alle Anwesenden werden gebeten, bis zur Pressekonferenz am Dienstag, den 13.11.2018, keine Informationen über das Ergebnis der Sitzung des Preisgerichts zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung des Wettbewerbsergebnisses erfolgt erst im Rahmen der Pressekonferenz durch die Ausloberschaft.

Im Anschluss an die Pressekonferenz wird um 17.30 Uhr die Ausstellung mit allen Wettbewerbsarbeiten eröffnet werden.

Martin Ritscherle, Lars Schuchard und Daniela Melzer vom Büro scheuven + wachen plus übernehmen die Protokollführung.

Prof. Schneider bittet die Vorprüfung um einen kurzen einführenden Bericht, bevor dem Preisgericht durch die Vorprüfung die Arbeiten in einem Informationsrundgang ausführlich vorgestellt werden. Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird jedem Preisrichter schriftlich zur Verfügung gestellt.

Martin Ritscherle stellt die Arbeit der Vorprüfung zusammenfassend vor.

### **Bericht der Vorprüfung**

Die Vorprüfung zum Realisierungswettbewerb "Stadtteil- und Bildungszentrum Dortmund-Wichlinghofen" erfolgte in dem Zeitraum vom 17. September 2018 bis zum 6. November 2018 im Büro scheuven + wachen plus, Friedenstraße 18, 44139 Dortmund, sowie am 30. Oktober 2018 in den Räumlichkeiten der Stadt Dortmund gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013).

Die Wettbewerbsarbeiten wurden gemäß den Inhalten der Auslobung und des Protokolls des Auftaktkolloquiums vorgeprüft. Die Ausarbeitung des Vorprüfberichts erfolgte im selben Zeitraum im Büro scheuven + wachen plus. Insgesamt gingen 14 Beiträge von 20 möglichen ein. Die Kennzahlen der Verfasser wurden durch die Tarnzahlen 2001 bis 2014 ersetzt. Etwaige Hinweise auf Verfasser wurden durch die Vorprüfung entfernt. Sämtliche Arbeiten wurden in gleicher Weise vorgeprüft.

### **Eingereichte Arbeiten, Fristen, Vollständigkeit, Formalien**

Die fristgerechte Abgabe (es galt das Datum des Poststempels) wurden anhand des Eingangsdatums, des Aufgabestempels und/oder über die Sendeverfolgung der jeweiligen Paketdienste geprüft. Die geforderten Unterlagen wurden von allen Verfassern - soweit prüfbar - fristgerecht bis zum 14. September 2018 eingereicht bzw. fristgerecht aufgeben.

Die Modelle wurden von allen Verfassern - soweit prüfbar - fristgerecht bis zum 28. September 2018 eingereicht bzw. fristgerecht aufgegeben (es galt das Datum des Poststempels).

Alle vorliegenden Beiträge waren im Wesentlichen vollständig. Mehrleistungen wurden durch die Vorprüfung abgedeckt.

### **Flächenberechnung**

Durch die Vorprüfung wurde eine Flächenberechnung der BGF und des BRI anhand der eingereichten Unterlagen durchgeführt.

Die Flächenberechnung der Teilnehmer wurde durch die Vorprüfung auf Vergleichbarkeit und Plausibilität hin geprüft und teilweise nachgerechnet. Das Ergebnis ist in dem Bericht der Vorprüfung dokumentiert. Verfasserangaben und Werte der Vorprüfung sind als solche in der Darstellung gekennzeichnet.

### **Gliederung des Vorprüfberichtes**

Der dem Preisgericht vorliegende Bericht beschränkt sich auf vergleichende Darstellungen der einzelnen Wettbewerbsbeiträge, die jeweils auf zwei Doppelseiten zusammengefasst wurden. Allgemeine Hinweise, eine Gegenüberstellung der Visualisierungen, der Modellfotos und der Lagepläne fanden sich auf den vorigen Doppelseiten. Zudem wurden für ausgewählte Kennzahlen vergleichende Diagramme dargestellt.

### **Zulassung der Beiträge**

Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle vorliegenden Beiträge zur Bewertung zu zulassen.

### **Informationsrundgang**

Nach dieser Einführung macht sich das Preisgericht in einem Informationsrundgang mit Hilfe der Vorprüfung mit den einzelnen Arbeiten vertraut. Dieser Informationsrundgang dauert bis 12.50 Uhr.

Im Anschluss erfolgte eine Mittagspause von 13.00 Uhr bis 13.45 Uhr.

### **Beurteilungskriterien**

Das Preisgericht diskutiert im Anschluss an die Mittagspause im Überblick über alle Arbeiten die Qualitäten und Problemstellungen einzelner Herangehensweisen an die Lösung der Entwurfsaufgabe.

Der Bewertung der eingereichten Arbeiten durch das Preisgericht liegen die in der Auslobung formulierten Beurteilungskriterien zu Grunde. Das Preisgericht diskutiert ausführlich die in der Auslobung benannten Kriterien, verdeutlicht und schärft sie.

Folgende Kriterien werden bei der Beurteilung der Arbeiten im Wettbewerb nach RPW 2013 herangezogen:

- Umsetzung Raumprogramm
- Architektonische Gestaltqualität
- Qualität der Freiraumgestaltung
- Funktionale Qualität
- Realisierbarkeit und Nachhaltigkeit der Konzeption
- Wirtschaftlichkeit

Die genannte Reihenfolge der Kriterien stellt keine Gewichtung dar.

Das Preisgericht behält sich vor, die einzelnen Kriterien zu gewichten. Das Preisgericht beginnt seine Beratungen mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe anhand der in der Auslobung und im Kolloquium thematisierten Punkte.

## 1. Wertungsrundgang

Danach führt das Preisgericht den 1. Wertungsrundgang durch. Es diskutiert mit Hilfe der Vorprüfung vor den Arbeiten die Stärken und Schwächen der einzelnen Beiträge.

Im 1. Wertungsrundgang werden für folgende Arbeiten Anträge auf Ausschluss gestellt, da sie schwerwiegende konzeptionelle und/oder gestalterische Defizite aufweisen und damit keine Perspektive für das weitere Verfahren bieten.

Das Preisgericht beschließt einstimmig den Ausschluss folgender Arbeiten:

2014

Damit verbleiben folgende Arbeiten in der Wertung:

2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013

## 2. Wertungsrundgang

In einem zweiten Wertungsrundgang diskutiert das Preisgericht erneut intensiv und ausführlich die Vor- und Nachteile der einzelnen Arbeiten sowie deren Eignung für den Standort und die Aufgabenstellung anhand der Pläne und Modelle, der Erläuterungsberichte und der Ergebnisse der Vorprüfung.

Nach diesem Wertungsrundgang werden für folgende Arbeiten Anträge auf den Verbleib in der Wertung gestellt:

- **Arbeit 2001**  
9 Stimmen für den Verbleib, 0 Gegenstimmen  
Die Arbeit verbleibt in der Wertung.
- **Arbeit 2002**  
0 Stimmen für den Verbleib, 9 Gegenstimmen  
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.
- **Arbeit 2003**  
0 Stimmen für den Verbleib, 9 Gegenstimmen  
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.
- **Arbeit 2004**  
0 Stimmen für den Verbleib, 9 Gegenstimmen  
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.
- **Arbeit 2005**  
0 Stimmen für den Verbleib, 9 Gegenstimmen  
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.
- **Arbeit 2006**  
9 Stimmen für den Verbleib, 0 Gegenstimmen  
Die Arbeit verbleibt in der Wertung.
- **Arbeit 2007**  
3 Stimmen für den Verbleib, 6 Gegenstimmen  
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.
- **Arbeit 2008**  
4 Stimmen für den Verbleib, 5 Gegenstimmen  
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.

- **Arbeit 2009**  
6 Stimmen für den Verbleib, 3 Gegenstimmen  
Die Arbeit verbleibt in der Wertung.
- **Arbeit 2010**  
2 Stimmen für den Verbleib, 7 Gegenstimmen  
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.
- **Arbeit 2011**  
0 Stimmen für den Verbleib, 9 Gegenstimmen  
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.
- **Arbeit 2012**  
0 Stimmen für den Verbleib, 9 Gegenstimmen  
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.
- **Arbeit 2013**  
5 Stimmen für den Verbleib, 4 Gegenstimmen  
Die Arbeit verbleibt in der Wertung.

Damit bilden zunächst folgende Arbeiten die engere Wahl:

2001, 2006, 2009, 2013

#### **Rückholanträge**

Es werden keine Rückholanträge gestellt.

#### **Schriftliche Beurteilung der Arbeiten in der engeren Wahl**

Danach teilt sich das Preisgericht in Arbeitsgruppen auf, die die Ergebnisse der Diskussion für alle Arbeiten der engeren Wahl schriftlich zusammenfassen und bewerten. Die schriftlichen Beurteilungen der Arbeiten der engeren Wahl werden verlesen, diskutiert und nach Abstimmung genehmigt.



### Arbeit 2001

Drei zweigeschossige Baukörper, die über ein gemeinsames Eingangsfoyer erschlossen werden, prägen den Entwurf. Die Stellung, die Maßstäblichkeit und die prägnante Dachlandschaft führen zu einer harmonischen Einfügung in den umgebenden baulichen, kleinteiligen Bestand.

Durch die Ausbildung eines zur Vinklöther Mark gelegenen großzügigen Platzes (Stadtteilterrasse) entsteht ein für das neue Zentrum gelungener Eingangsbereich, der auch für vielfältige Freiraumnutzungen des Stadtteils geeignet ist.

Über das gläserne Forum werden die Nutzungen Sport, Multifunktionsfläche, Schule und Stadtteilzentrum wie selbstverständlich miteinander verknüpft. Das Forum lässt sich vielfältig mitnutzen (Pausenhalle, Empfang vor der Aula, etc.) Über das Forum lässt sich, wenn gewünscht, die Separierung der einzelnen Hauptnutzungsbereiche gut herstellen.

Die räumliche Nachbarschaft von Multifunktionsfläche und knapp dimensioniertem Pausenhof lässt bei einer gemeinsamen Nutzung zusätzliche Synergien entstehen.

Das Schulgebäude ist prägend für den Standort. Es ist klar in seiner Erschließung und der inneren Nutzungsstruktur. Die Bereiche vor den Klassenräumen könnten aus Sicht des Preisgerichts für pädagogische Lernorte großzügiger ausgestaltet sein.

Die Sporthalle ist gut plaziert und kompakt organisiert, durch die Situierung im Obergeschoss fehlt dem Gymnastikraum der Außenbezug als auch die direkte Anbindung an den gemeinschaftlich zu nutzenden Geräteraum.

Die Dimension des Wohngebäudes an der Brandisstraße erscheint im Hinblick auf die Nachbargebäude zu groß bemessen.



#### Arbeit 2006

Die städtebauliche Figur fügt sich ganz selbstverständlich in die vorgefundene Struktur ein. Die Straße Vinklöther Mark weitet sich zu einem Vorplatz, der Adresse für die Schule, das Stadtteilzentrum wie auch das Wohnhaus ist. Der Kunstgriff des leicht in Richtung Straße vorgeschobenen Riegels verstärkt geschickt die Eingangsgeste. Nicht ganz gelungen ist die Anordnung straßenbegleitender Stellplätze am Vinklöther Mark.

Durch einen überdachten bzw. als Vorhalle nutzbaren Eingangsbereich blickt man in die Tiefe des westlich gelegenen Freiraumangebots und gelangt über diesen auch zur Sporthalle. Die Überdachung zwischen Schulhaus und Foyer bietet für alle einen wettergeschützten und im Übrigen auch gewünschten Aufenthaltsort.

Aus Sicht des Preisgerichts wäre der klar zonierte, aber schmale Schulhof unter Beibehaltung einiger Bestandsbäume noch nach Westen zu erweitern.

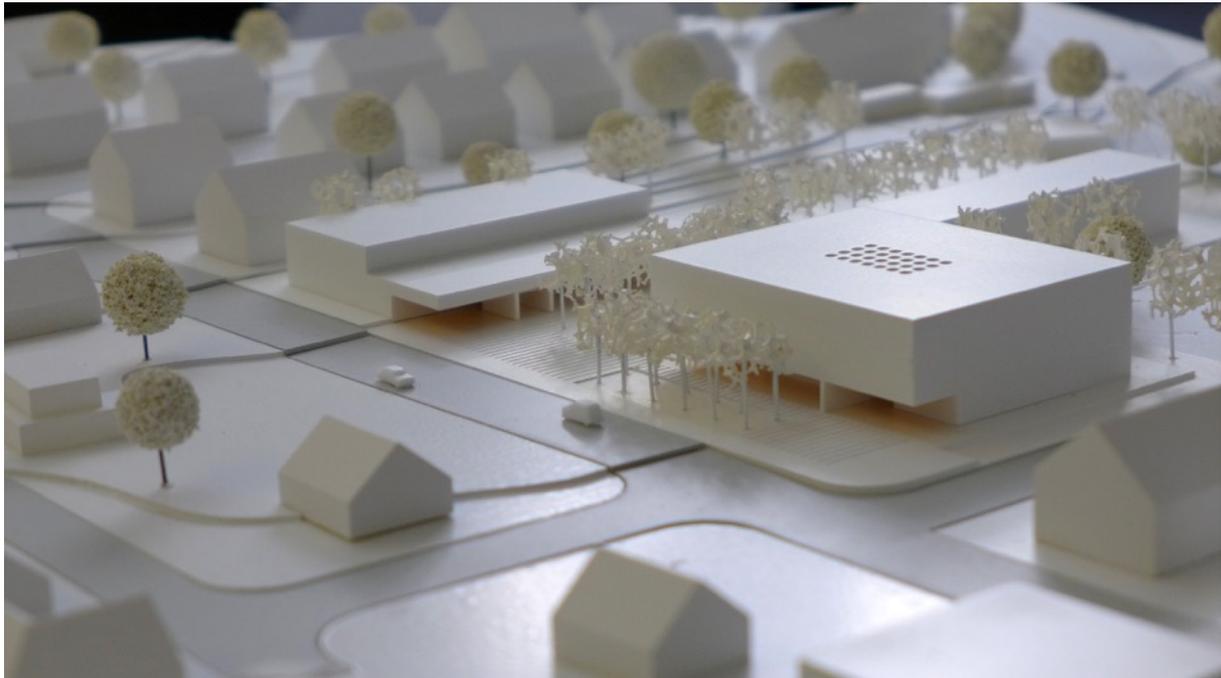
Die durchweg zweigeschossig gehaltenen Gebäude nehmen den Maßstab der Umgebung in der Höhe auf, versuchen aber keineswegs eine künstliche Kleinteiligkeit zu assoziieren, sondern spiegeln die Erfordernisse einer klar und grundsolide gegliederten Schule wider, die auch die Anforderungen einer zeitgemäßen Schullandschaft im Blick hat.

Der Mehrzweckraum und die zugehörigen Nutzungen öffnen sich zum öffentlichen Raum und bieten die Chance der Belebung des beschaulichen Ortszentrums. Auch die zur Schule gehörigen Betreuungsräume liegen gut platziert am Freiraum nach Westen.

Besonders gelungen ist die einfache Organisation des Sportbereichs mit Sport- und Gymnastikhalle auf der Erdgeschosebene in Zuordnung zum Sportfeld.

In der Schule wurde so mit den Flächen umgegangen, dass die Bedarfe erfüllt und darüber hinaus auch noch ein Mehrwert durch die wie selbstverständlich integrierten Lerninseln im Sinne einer Lernlandschaft erzielt wurde. Die Grundrisse sind klar und großzügig strukturiert und erscheinen anpassbar an künftige pädagogische Konzepte. Auch die Fassaden mit dem Material Holz sowie der maßstäblichen Gliederung passen zum Auftritt des Ensembles. Eine unabhängige Nutzung der Bereiche Schule und Stadtteilzentrum scheint einfach realisierbar.

Alles in allem ist der Entwurf ein pragmatisches wie intelligentes Konzept, das die Wünsche der Bürger wie auch der schulischen Bedürfnisse souverän in eine bauliche Hülle integriert.



#### Arbeit 2009

Die Aufteilung der verschiedenen Funktionen in die drei Baukörper und die selbstverständliche Lage dieser ist gut nachvollziehbar. Die Volumen passen sich gut in die Umgebung ein und bilden einen gemeinsamen einladenden Platz aus, den Pausenhof. Der wohlproportionierte Pausenhof verbindet die Stadteilterrasse und das großzügige Sportfeld. Durch die Verbindung und die Übersichtlichkeit ist eine Nutzung aller Freiflächen durch die Schule gut zu realisieren. Alle Außenraumflächen sind gut miteinander verbunden und Durchblicke werden ermöglicht.

Die Wohnhäuser sind städtebaulich gut integriert. Die Erschließung von der Brandisstraße ist vorteilhaft gelöst. Die Gärten der Wohnhäuser sind nach Südosten ausgerichtet und bilden mit einer Baumreihe einen guten Schutz zum Sportfeld aus.

Die Lage der Stadteilterrasse wird als sehr gut befunden. Der städtebauliche Rücksprung führt zu einer einladenden Geste vom Vinklöther Mark und wird sehr positiv bewertet. Die Zugänglichkeit von zwei Seiten, vom Pausenhof und von der Ecke Vinklöther Mark, ist überzeugend.

Die Verteilung der Räume im Erdgeschoss für das Stadtteilzentrum ist sehr gut gelöst. Auch der Bezug zwischen Foyer, dem Clubraum und der Außenterrasse ist funktional und räumlich gut gelungen. Grundsätzlich wird die Kombination aus Stadtteilzentrum und Schule in einem Baukörper positiv bewertet. Jedoch wünscht sich die Schule die Betreuungsräume im Erdgeschoss, um eine einfacherer Abholung der Kinder am Nachmittag zu ermöglichen. Ebenso sollten diese einen direkten Bezug zu einem hochwertigen Außenraum haben. Der dreigeschossige Lichtraum bietet eine gute visuelle Verbindung zwischen der Schule und dem Stadtteilzentrum. Eine gute Akustik im Foyer für die Nutzung als Mensa der Schule ist zu gewährleisten.

Die Schule würde bei einem dreigeschossigen Baukörper und der Lage der Schule im 2. OG, was durchaus für problematisch gehalten wird, sich eine zentrale Garderobe (Schmutzschleuse) im Erdgeschoss wünschen. Aus Sicht der Schule fehlt den Unterrichtsräumen der Bezug zu den schuleignenen Außenräumen.

Die Fassadengestaltung, vor allem das Verhältnis zwischen geschlossenen und offenen Flächen wird lobend erwähnt. Die Ausbildung der niedrigen Brüstungen für die Schulnutzung in den Obergeschossen wird begrüßt.

Die Erschließung der Sporthalle vom Pausenhof zur Vinklöther Mark überzeugt auch durch die Nähe

zur Vinklöther Mark.

Durch die Lage des Gymnastikraums und der Sporthalle auf einer Ebenen ist ein gemeinsamer Geräteraum möglich, den der Turnverein und die Schule sehr begrüßen würde.



### Arbeit 2013

Den Verfassern gelingt mit der Setzung von drei einfachen Baukörpern die Schaffung einer gut nutzbaren zusammenhängenden Freifläche: Stadtteilzentrum, Schulhof und Sportfeld können die gewünschten Synergien entwickeln. Kritisch betrachtet wird, dass die Gebäude sich wenig einladend zum Straßenraum präsentieren. Die Zugänge sind zurückversetzt, die Fassade der Sporthalle verschließt sich weitgehend.

Das Wohnhaus ist richtig platziert, leidet jedoch unter der Enge zur geschlossenen Nordfassade der Sporthalle.

Das Hauptgebäude mit Schule und Stadtteilhaus ist überzeugend strukturiert: Die Nutzungen sind gut gegliedert und klar ablesbar. Vom zentralen Foyer aus sind die unterschiedlichen Bereiche leicht aufzufinden. Die Schule überzeugt in ihrer Grundstruktur: Klassen- und Betreuungsräume lassen Lern- und Begegnungsorte im Zusammenhang der Verkehrsflächen zu. Kritisch bewertet wird der geringe Abstand der südlichen Unterrichtsräume zu den anschließenden dicht gewachsenen Gehölzen.

Auch das Stadtteilhaus ist gut organisiert. Die öffentlichen Nutzungen orientieren sich zur Stadtteilterrasse und ermöglichen die gewünschte Kommunikation.

Die Sporthalle überzeugt ebenfalls insgesamt durch ihre Funktionalität. Die Überhöhung des Gymnastikraumes und die Formulierung des Einganges durch den Unterschnitt sind architektonisch nachvollziehbar. Die Fassaden sind in ihrer Materialität und mit ihren Öffnungsanteilen sehr angemessen.

Kontrovers diskutiert wird die z.T. nicht nachvollziehbare Gliederung des Gebäudevolumens durch knappe Vor- und Rücksprünge und Höhenversätze.

Die Freianlagen besitzen das Potential für eine differenzierte Gestaltung. Gewürdigt wird der Vorschlag, eine große Zahl von Bäumen zu erhalten. Die Stellplätze sind westlich und nördlich gut platziert.

Aufgrund der Kennzahlen verspricht der Entwurf eine gute Wirtschaftlichkeit und stellt insgesamt einen guten Beitrag im Verfahren dar.

### **Festlegung der Rangfolge der engeren Wahl**

Nach Verlesen der schriftlichen Würdigungen stimmt das Preisgericht über die Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl ab. Es beschließt die folgende Reihung:

#### **Rang 4 – Arbeit 2013**

9 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

#### **Rang 3 – Arbeit 2009**

9 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

#### **Rang 2 – Arbeit 2001**

9 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

#### **Rang 1 – Arbeit 2006**

9 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

### **Preise und Anerkennungen**

Für den Wettbewerb nach RPW 2013 stellt der Auslober nach Abschluss der Bearbeitung eine Wettbewerbssumme von 80.000 Euro (brutto, inkl. der derzeit gültigen MwSt. von 19%) zur Verfügung. Die Wettbewerbssumme wurde auf der Basis der HOAI (2013) ermittelt. Die Aufteilung ist wie folgt vorgesehen: Es ist folgende Aufteilung vorgesehen:

1. Preis: 34.000 Euro
2. Preis: 22.000 Euro
3. Preis: 14.000 Euro

Für Anerkennungen stehen insgesamt 10.000 Euro zur Verfügung.

Das Preisgericht ist berechtigt, durch einstimmigen Beschluss eine andere Verteilung der Preise und Preissumme vorzunehmen. Die Gesamtsumme kommt dabei immer zur Ausschüttung.

Das Preisgericht beschließt einstimmig eine Umverteilung der Preissummen und vergibt 3 Preise und eine Anerkennung. Die Aufteilung der Wettbewerbssumme ist daher wie folgt vorgesehen:

1. Preis: 35.000,00 Euro
  2. Preis: 23.000,00 Euro
  3. Preis: 15.000,00 Euro
- Anerkennung: 7.000,00 Euro

### **Abstimmung der Preise**

Das Preisgericht beschließt die zuvor festgelegte Rangfolge wie folgt in Preise und Anerkennungen zu überführen.

### **Anerkennung Arbeit 2013**

9 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

### **3. Preis – Arbeit 2009**

9 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

### **2. Preis – Arbeit 2001**

9 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

### **1. Preis –Arbeit 2006**

9 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

### **Empfehlung des Preisgerichtes**

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit zu realisieren.

Außerdem empfiehlt das Preisgericht, die in der schriftlichen Bewertung formulierten Kritikpunkte bei der weiteren Planung zu berücksichtigen.

Es folgt die Verlesung und Abstimmung des Protokolls der Sitzung und die Unterzeichnung durch alle Preisrichter/ -innen.



**Anerkennung**                      **Arbeit 2013 / Kennzahl 261906**

**Architektur**

Büro:                                      KUCKERT ARCHITEKTEN BDA, Münster

Verfasser:                                Christian Kuckert

Mitarbeit:                                Kathrin Pumpe, Stefanie Hiltrop

**Landschaftsarchitektur**

Büro:                                      JKL Junker + KOLLEGEN Prof. D. Junker, Osnabrück

Verfasser:                                Prof. Dirk Junker BDLA

Mitarbeit:                                -

---

**2. Rundgang**

---

**Arbeit 2002 / Kennzahl 131313**

**Architektur**

Büro:                                      Lindner Lohse Architekten BDA, GbR, Dortmund

Verfasser:                                Harald Lindner, Frank Lohse

Mitarbeit:                                Say Klinger, Silvana Allendes, Mona Herbstmann

**Landschaftsarchitektur**

Büro:                                      Munder und Erzepky Landschaftsarchitekten bdla, Hamburg

Verfasser:                                Katharina Marie Erzepky

Mitarbeit:                                Jane Heidemann

---

**Arbeit 2003 / Kennzahl 112358**

**Architektur**

Büro:                                      Scheidt Kasprusch Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Verfasser:                                Hermann Scheidt, Frank Kasprusch

Mitarbeit:                                Sam Bassani, Tristan Hans

**Landschaftsarchitektur**

Büro:                                      KuBuS freiraumplanung GmbH & Co. KG, Berlin

Verfasser:                                Rudolf Kaufmann

Mitarbeit:                                Maria Pegelow

**Arbeit 2004 / Kennzahl 376023**

**Architektur**

Büro: puppendahlarchitektur, Olfen  
Verfasser: Marius Puppenthal  
Mitarbeit: Kira Gondrum, Jana Fiedrich, Sarah Urbschat

**Landschaftsarchitektur**

Büro: Heiner Wortmann, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Lüdinghausen  
Verfasser: Heiner Wortmann  
Mitarbeit: -

---

**Arbeit 2005 / Kennzahl 171717**

**Architektur**

Büro: mikARCHITEKTUR, Becker Frieler Architekten PartGmbH, Dortmund  
Verfasser: Kai A. Becker  
Mitarbeit: Nane Kaiser, Denise Gisselmann, Cosima Eyring, Iris Frieler

**Landschaftsarchitektur**

Büro: TOPOS Stadtplanung Landschaftsplanung Stadtforschung, Berlin  
Verfasser: Stephan Buddatsch  
Mitarbeit: Natalja Ravel, Stuti Chaudhary

---

**Arbeit 2007 / Kennzahl 011005**

**Architektur**

Büro: Waechter + Waechter Architekten BDA, Darmstadt  
Verfasser: Prof. Felix Waechter und Sibylle Waechter  
Mitarbeit: Patrick Schürmann, Lea Josefine Leist, Christian Renner, Qianqian Yin

**Landschaftsarchitektur**

Büro: Foundation 5+ landschaftsarchitekten und planer, Kassel  
Verfasser: Prof. Dr. Hans-Peter Rohler  
Mitarbeit: Sophia Abb

---

**Arbeit 2008 / Kennzahl 160515**

**Architektur**

Büro: SHA Scheffler Helbich Architekten GmbH, Dortmund  
Verfasser: Christoph Helbich  
Mitarbeit: Marc Horstmeier, Stephanie Strehlau, Felix Broer, Mirja Steinhagen,  
Peter Reimer

**Landschaftsarchitektur**

Büro: nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner  
Verfasser: Christoph Schonhoff  
Mitarbeit: Evelyn König, Marcus Hanke, Tobias Bick

Fachplaner (Tragwerk): Engels Ingenieure GmbH, Dortmund

Fachplaner (Modellbau): Thomas Förster, Dortmund

---

**Arbeit 2010 / Kennzahl 940225**

**Architektur**

Büro: Hartig/ Meyer/ Wömpner Architekten BDA, Münster  
Verfasser: Ralf Wömpner  
Mitarbeit: Jana Westarp

Büro: Thomas Becker Architekten GmbH, Ennigerloh  
Verfasser: Thomas Becker  
Mitarbeit: -

**Landschaftsarchitektur**

Büro: Brandenfels landscape + environment, Münster  
Verfasser: Gordon Brandenfels  
Mitarbeit: -

**Arbeit 2011 / Kennzahl 813213**

**Architektur**

Büro: Kemper, Steiner und Partner Architekten GmbH, Bochum

Verfasser: Johannes Klein

Mitarbeit: Katrin Micheel

**Landschaftsarchitektur**

Büro: SYMplan, Essen

Verfasser: Thorsten Symanzick

Mitarbeit: -

---

**Arbeit 2012 / Kennzahl 027104**

**Architektur**

Büro: Sackmann Payer Architects, Berlin

Verfasser: Daniel Payer

Mitarbeit: Dominic Sackmann

**Landschaftsarchitektur**

Büro: Querfeld Eins, Dresden

Verfasser: Annegret Stöcker

Mitarbeit: -

---

**1. Rundgang**

---

**Arbeit 2014 / Kennzahl 791354**

**Architektur**

Büro: Gerber Architekten GmbH, Dortmund

Verfasser: Eckhard Gerber

Mitarbeit: A. Kranert, Thilo Rohländer

**Landschaftsarchitektur**

Büro: Gerber Architekten GmbH, Dortmund

Verfasser: Tim Covin Kraus

Mitarbeit: -

### **Ausstellung**

Alle Wettbewerbsbeiträge werden vom 13. November bis zum 27. November 2018 im Rathaus der Stadt Dortmund, Friedensplatz 1 in 44135 Dortmund zu folgenden Öffnungszeiten ausgestellt:

Montag von 8.00 – 16.00 Uhr

Dienstag - Donnerstag von 8.00 - 17.45 Uhr und

Freitag von 8.00 – 12.00 Uhr

Die offizielle Ausstellungseröffnung findet am Dienstag, den 13. November 2018 im Anschluss an die Pressekonferenz der Ausloberin im Rathaus statt.

### **Entlastung der Vorprüfung**

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Er dankt der Ausloberschaft und allen Anwesenden für die konstruktive Zusammenarbeit und die disziplinierte Sitzung. Herr Prof. Schneider gibt den Vorsitz an die Ausloberschaft zurück.

Herr Wilde dankt als Vertreter der Ausloberschaft ebenfalls allen Mitwirkenden der Vorprüfung für ihre hervorragende Arbeit und für die sehr gute Vorbereitung der Sitzung.

### **Abschluss des Preisgerichtes**

Herr Wilde bedankt sich bei Herrn Prof. Schneider für die souveräne Sitzungsführung und bei den Anwesenden für die intensive und konstruktive Mitarbeit und äußert seine Überzeugung, mit den ausgezeichneten Beiträgen eine gute Grundlage für die Fortführung der Planungen gefunden zu haben. Die Sitzung wird um 19.00 Uhr beendet.

Für das Protokoll:

Prof. Hartwig Schneider, Vorsitzender des Preisgerichts

Martin Ritscherle, scheuven + wachten plus

Lars Schuchard, scheuven + wachten plus

Daniela Melzer, scheuven + wachten plus

Realisierungswettbewerb nach RPW 2013  
Stadtteil- und Bildungszentrum  
Dortmund Wichlinghofen

Preisgerichtssitzung  
am Freitag, den 09. November 2018

Richtigkeit des Protokolls

Name

Unterschrift

**Preisgericht**

Prof. Hartwig Schneider, Architekt

Hiltrud Lintel, Landschaftsarchitektin

Barbara Pampe, Architektin

Ingrid Spengler, Architektin und Stadtplanerin

Ludger Wilde, Planungsdezernent Stadt Dortmund

Thomas Eichler, TuS Wichlinghofen

Uwe Huckschlag, Projekt Wichlinghofen

Stephanie Klein, Schulleitung Grundschule Wichlinghofen

Peter Lauff, Projekt Wichlinghofen

**stellvertretendes Preisgericht**

Franz-Jörg Feja, Architekt und Stadtplaner

Jutta Stock, TuS Wichlinghofen

Gina Zimmermann, Grundschule Wichlinghofen



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



STÄDTBAU-  
FÖRDERUNG  
des Bundes, der Länder und  
Gemeinschaften

Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Gleichstellung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund

